(A) Lorey, Finanzräte Küttner, Schieck und Friedrich und Regierungsrat Dr. v. Brescius.

Anwesend 88 Kammermitglieder.

Präsident: Die Sitzung ist eröffnet.

Ich bitte um Vortrag der Registrande.

(Nr. 142.) Antrag zum mündlichen Berichte der Finanzdeputation B über die Petition der Gemeinde Colmnitz um Errichtung einer Haltestelle an der Linie Dresden-Freiberg.

(Nr. 143.) Antrag zum mündlichen Berichte der Gesetzgebungsdeputation in Vereinigung mit der Finanzdeputation A über das Königl. Dekret Nr. 6, den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über das Staatsschuldbuch, sowie über den Entwurf eines Nachtrags zur Geschäftsanweisung für den Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Präsident: Zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 144.) Antrag der Abgg. Schnabel, Dr. Löbner und Genossen, das sogenannte Beamtenfünftel bei der Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer betr.

Präsident: Zur allgemeinen Vorberatung auf (B) eine Tagesordnung.

(Nr. 145.) Das Königl. Landesmedizinalkollegium übersendet k. H. je 3 Abzüge des 40. und 41. Jahresberichts über das Medizinalwesen im Königreiche Sachsen.

Präsident: Liegt in der Kanzlei zur Einsicht aus.

Wir treten in die Tagesordnung ein: Fortsetzung der allgemeinen Vorberatung über die in der gestrigen Tagesordnung angeführten sechs Punkte und 7. Allgemeine Vorberatung über den Antrag der Abgg. Brodauf, Dr. Roth und Genossen, Versteuerung des Einkommens von Ehefrauen bei Gütertrennung betreffend. (Drucksache Nr. 51.)

Alle 7 Punkte stehen gemeinsam zur Beratung.

Das Wort erteile ich dem Herrn Abg. Günther.

Abg. **Günther:** Meine Herren! Zum ersten Male hat der Herr Finanzminister v. Seydewitz in seinem Amte den Etatentwurf vertreten. Im wesentlichen hat er in seinen Darlegungen alles das nochmals zusammengedrängt vorgetragen, was uns im Rechenschaftsbericht und in dem neuen Staatshaushalts-Etat für 1912/13 berichtet bez. von der Königl. Staatsregierung zur Annahme empfohlen wird.

Dieses Gesamtbild ist ganz nützlich. Es ist eine (C) dankenswerte Arbeit, für die wir volles Verständnis besitzen. Wenn es dem Herrn Finanzminister v. Seydewitz in seinem neuen Amte gelingt, zu seinem Teile an dem Wohl des Landes mitzuwirken, so werden wir das mit Freude und Dank begrüßen. Der Herr Finanzminister setzte sich gestern die Aufgabe, im Geiste seines Herrn Amtsvorgängers zu wandeln. Diese Aufgabe, die nicht ungünstige Finanzlage, die sich aus dem vorgelegten Rechenschaftsberichte sowie aus den Mitteilungen über den laufenden Etat ergibt, mit pessimistischem Einschlag vorzutragen, war gewiß keine leichte. Ich glaube nicht, daß dem Herrn Finanzminister diese Aufgabe gelungen ist, sie konnte auch nicht gelingen, da die Lichtseiten dieser günstigen Finanzlage doch zu stark in die Erscheinung traten. Richtig ist dabei, daß man auch bei einer so günstigen Finanzlage das nüchterne Urteil nicht verlieren darf.

Aus den Darlegungen des Herrn Finanzministers ergibt sich, daß unsere Staatsanleihen allein aus den Einnahmen der Eisenbahnen und aus den Einnahmen der staatlichen Forstwirtschaft verzinst und getilgt werden können. An Staatsschulden waren Ende 1910 nur 869 894 500 M. vorhanden. Kürzt man hiervon die Staatseisenbahnschuld von 764 000 000 M. rund, so (D) bleiben eigentlich nur noch rund 106 000 000 M. an Staatsschulden. Wenn man diese Restsumme von 106 000 000 M. auf andere werbende Unternehmungen des Staates umlegt, so dürfte an wirklichen Staatsschulden, d. h. an Anleihen für nicht werbende Zwecke eine verhältnismäßig kleine Summe übrigbleiben.

Der Herr Finanzminister gedachte in warmen, anerkennenden Worten des früheren Herrn Finanzministers Dr. v. Rüger, und der Herr Abg. Opitz sprach aus: Es war der Mann zur rechten Zeit, nämlich der Herr Dr. v. Rüger.

(Sehr richtig! rechts.)

Herr Opitz hatte ganz recht. Unter der absoluten Herrschaft der konservativen Partei waren die finanziellen Verhältnisse sehr arg ins Gedränge geraten,

(Sehr richtig! links.)

und es waren gerade die nationalliberalen Herren in den früheren Landtagen, die bei der Vorlage des Rechenschaftsberichtes und der Erstattung der Berichte — namentlich unser verehrter Herr Präsident Dr. Vogel, als er noch darüber zu berichten hatte — in sehr sachlicher und eingehender Weise die damaligen Finanz-

SLUB Wir führen Wissen.